



April 2024



BEI DER POLIZEI IN DEN USA

Am 19. April hielt der Autor einen mehrstündigen Vortrag im Karlsruher Polizeipräsidium über die Nutzung von K.I. unter der Polizei in den USA. Neben den 70 Polizeibeamten in dem Vortragsraum war auch die Polizeipräsidentin präsent.

Während der Vortragsvorbereitung über K.I., erinnerte sich der Autor an einen ungeklärten Betrugsfall im Jahre 2016, in dem es sich um hunderttausende Dollar drehte. Die zuständige Stadtpolizei in Kalifornien hatte wohl Täterfotos von Banküberwachungskameras, aber man konnte die Identität des Täters nicht ausfindig machen. Er hob von Opfern überwiesenes Geld mit einem gefälschten Ausweis ab und verschwand.

Inhaltsverzeichnis

1. Künstliche Intelligenz (bei der Polizei)
- 1-2 Täterrecherche mit Gesichtserkennung
- 2-4 Verschiedene K.I. Systeme zur Gesichtserkennung
5. Datascraping und Datenschutz
- 5-6 K.I. Gesetze in den USA
6. K.I. Vortrag im PP Karlsruhe
K.I. Vortrag bei BdK Sitzung
- 6-7 Körperkameras und K.I.

K.I. GESICHTSERKENNUNG AKTUELLE TÄTER RECHERCHE

Da es sich um mehrere Opfer drehte, und sich eines der Opfer in Deutschland befand, bat die Kripo dieser ungenannter US Stadtpolizei diesen Autor um Unterstützung. Die Aktivitäten des Täters waren wohl über mehrere US Bundesstaaten und auch international verbreitet, aber das deshalb zuständige FBI hatte kein Interesse an dem Fall. Das FBI ist nicht verpflichtet solch einen Fall zu übernehmen, und diese Entscheidungen richten sich erfahrungsgemäß nach der involvierten Geldsumme und anderen dem Autor bekannten Überlegungen.

Um die Mithilfe des Autors zu erleichtern, erhielt er von der Stadtkripo auch vier von verschiedenen Kamerawinkeln aufgenommene Täterfotos. Danach verlief der Fall aber im Sand, bis ein Geistesblitz bei der Vorbereitung des K.I. Vortrages über die Nutzung von K.I. unterstützter Gesichtserkennungssysteme einschlug.

Das resultierende AHA!!!!, führte dazu daß dieser Autor mit den Täterfotos eine Reihe verschiedener Gesichtserkennungssysteme ausprobierte. Zur Tatzeit in 2016 waren diese noch nicht so ausgereift wie heute, und die Fortschritte in K.I. erweiterte die Fähigkeiten der automatisierten Gesichtserkennung.

Bei der Recherche kamen aber nur öffentlich zugängliche Systeme in Frage.

K.I. GESICHTSERKENNUNG....

Folgende Systeme wurden auf die Probe gestellt:



Nach dem Eingeben des Täterfotos erschien dann:

0 matches

Null Treffer

TinEye searched over 66.6 billion images but didn't find any matches for your search image. That's probably because we have yet to crawl any pages where this image appears. TinEye is always crawling, so try your search again soon. See our [FAQ](#) for other reasons we may not have found your image.

Using TinEye is private. [We do not save your search images.](#)

„Keine Übereinstimmung mit mehr als 66,6 Milliarden Bilder“

Nach diesem enttäuschenden Resultat könnte man leicht meinen, daß es nutzlos wäre da noch weiter zu machen. Als hartnäckiger Badener macht man dann aber genau das Gegenteil.

Also ging es zu folgendem System weiter:



Wie man sieht, sucht FaceCheck.ID eine breite Spanne an Bilder im Internet ab. In 15.4 Sekunden suchte dieses K.I. Gesichtserkennungssystem 717.035.045 Gesichter ab, und zeigte dann mehr als hundert Gesichter, die mehr oder

weniger mit dem gesuchten Gesicht übereinstimmten.

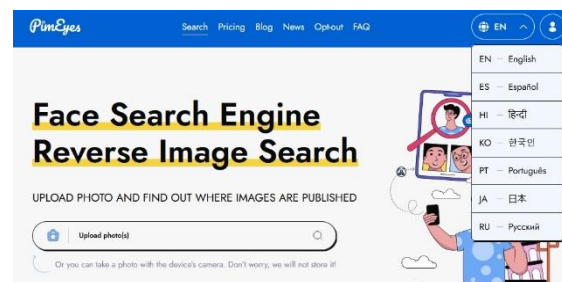
Unter den von FaceCheck.ID abgesuchten Webseiten befanden sich, unter anderen:

- Instagram
- Tiktok
- LinkedIn
- Cbs12.com
- Thegeorgiagazette.com
- Facebook.com
- Meetup.com
- Flickr.com
- Besoccer.com
- Mugshots.com
- Youtube.com
- Arrests.org
- Github.com

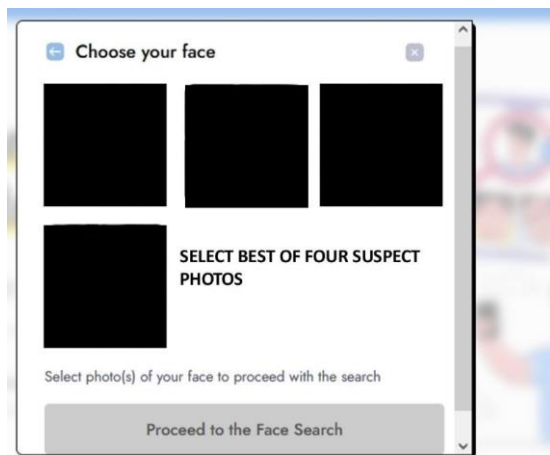
Bei einem persönlichen Vergleich des aktuellen Täterfotos mit den ausgespuckten Treffern durch die Nutzung von menschlicher Intelligenz, war es sofort klar daß keine der vermuteten Treffer auch im geringsten zutrif.

Es gibt wohl auch Gesichtserkennungssysteme per Abonnement für Firmen und staatliche Sicherheitsdienste, aber FaceCheck.ID und TinEye sind für jedermann zugänglich. Genauere Angaben zu einem vermeintlichen Treffer erhält man aber nur gegen ein Entgelt.

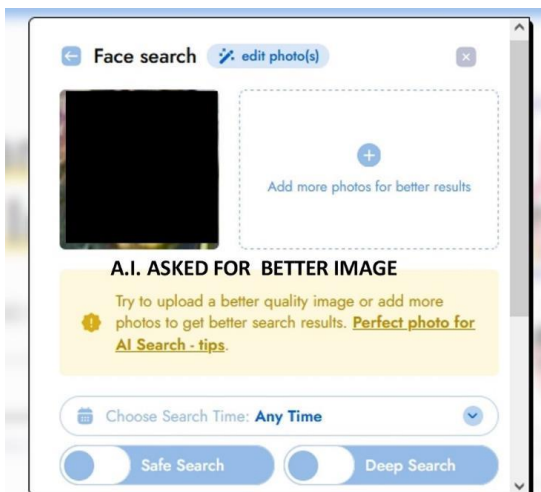
Ein weitere Suche durch den kostenfreien Zugang zu *PimEyes* führte dann unerwartet zum Erfolg.



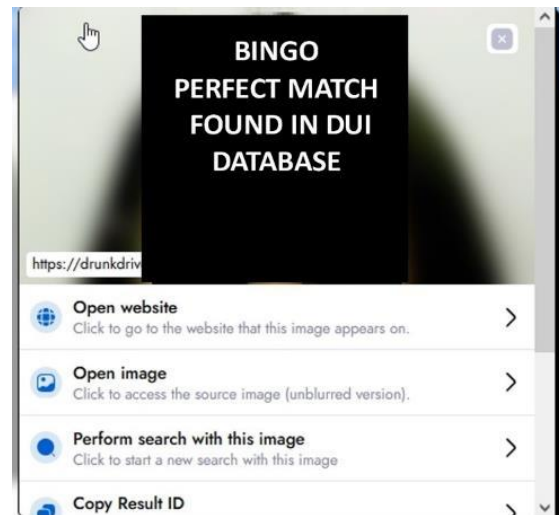
PIMEYES...



Zuerst gibt man die vier Fotos der Überwachungskamera ein. Danach sucht man sich das Foto mit der besten Qualität aus (oben).

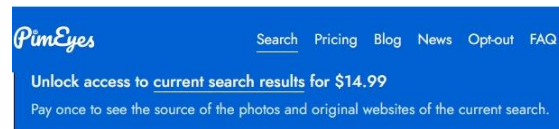


Der erste Durchgang war nicht erfolgreich, und K.I. (A.I.) fragte nach einem Bild mit besserer Qualität. Nach einer Verschärfung eines der besseren Fotos, lieferte die Gesichtserkennungsanwendung einen einzigen Treffer, mit einem Gesichtsfoto das mit dem eingegebenen Foto genau übereinstimmte. Auch ist die Anschrift des Täters in der Nähe der Bank wo er von Opfern überwiesenes Geld abgehoben hat.



(BINGO. Eine perfekte Übereinstimmung wurde in einer DUI Datenbank gefunden)
DUI-Betrunkenheit am Steuer

Das Gesicht wurde hier im Rundbrief wegen in Deutschland existierenden Datenschutzbestimmungen ausgeblendet.



Nach der Entrichtung der Gebühr von \$14,99, erschien das durch A.I. Gesichtserkennung aufgefundene Foto, das genau dem Täterfoto in den Überwachungsfotos glich, mit einer Aktenansicht die zeigte daß der Täter schon polizeibekannt war.

Arrested Aug 09, 2013

- #1 dui-alcohol
- #2 failure to appear
- #3 improper lane change
- #4 less than an oz of marij.
- #5 poss and use of drug related
- #6 driving while lic susp/revoked

Arrested Sep 02, 2013

- #1 poss marijuana
- #2 disorderly conduct resist/obstruct ofc
- #3 following too close
- #4 driving on a suspended license

TÄTERRECHERCHE...

9. August 2013

Festnahmen wegen

- Betrunkenheit am Steuer
- Nicht Erscheinen vor Gericht
- Unerlaubtes Wechseln der Fahrspur
- Besitz von unter 26 Gramm (1 Unze) Cannabis
- Drogenmittelbesitz
- Fahren mit entzogener Fahrerlaubnis

2. September 2013

Festnahmen wegen

- Besitz von Cannabis
- Widerstand gegen die Polizei
- Verkehrsdelikt
- Fahren mit entzogener Fahrerlaubnis

Weitere Recherchen über Truthfinder, ein anderes selbst abonniertes Daten-suchsystem, ergab zusätzlich folgendes:

März 27, 2017

Pickens, South Carolina

Anklage-Betrug (Felony-Straftat)

April 26, 2019

Cobb County, Georgia

Anklage (RICO-O.K. bezogene Straftat)

RICO (Organisierte Kriminalität) in zwei Fällen

Eine Person kann nach dem RICO-Gesetz angeklagt werden, wenn sie an einem zusammenhängenden Muster krimineller Aktivitäten beteiligt ist, die durch einen finanziellen Gewinn oder eine wirtschaftliche oder physische Bedrohung oder Verletzung motiviert sind oder zu einer solchen führen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Plan nicht erfolgreich sein muß, damit eine Person nach dem RICO-Gesetz verurteilt wird.

Die Webseite des in diesem Falle zuständigen Gerichtes:

<https://ctsearch.cobbsuperiorcourtclerk.com/Results>

Nach der Eingabe der Täterdaten kann man die offizielle Anklageschrift des Gerichtes herunterladen.

Die Übereinstimmung bei der Gesichtserkennung durch *PimEyes* war eine Feststellung durch K.I. ergänzte „menschliche“ Intelligenz.

Manche bezweifeln heute die Gesichtserkennung durch K.I., und deuten auf Unschuldige die auf Grund einer K.I. Gesichtserkennung festgenommen worden sind. Diese Vorfälle führen zur Ablehnung der Technik durch politische Entscheidungsträger auf allen Ebenen. Das ist total unlogisch. K.I. erlaubt das Auffinden einer Person mit Gesichtseigenschaften die einem gesuchten Täter gleichen. Dabei durchsucht K.I. bis zu Milliarden an zugänglichen Fotos. Besagt K.I. daß die Gesichter übereinstimmen, ist das lediglich ein kriminalpolizeilicher Hinweis diese aufgefundene Person „unter die Lupe“ zu nehmen. Dazu gehört ein Vergleich anhand von menschlicher Intelligenz.

Auch bei Zeugenangaben in Kriminalfällen ist eine fehlerhafte Identifikation eines Täters kein Einzelfall. Das menschliche Erinnerungsvermögen ist nicht unbedingt zuverlässig, und ist zudem von Emotionen beeinflusst. Hält man bei Zeugenvernehmungen die Zeugen auseinander, ist die Täterbeschreibung oftmals verschieden

DATA SCRAPING UND DATENSCHUTZ

Das sogenannte „Data Scraping“ (Datenabkratzen,) durch das man in sekundenschnelle ein Gesicht mit Milliarden anderen Gesichtern im Internet vergleichen kann, ist ein reines Hilfsmittel.



<https://privacysolved.com/>

Privacy Solved, wie auch Gerichte im Vereinigten Königreich, sind aber der Auffassung, daß die massenweise Absuche und Speicherung von Gesichtern und Personendaten im Internet durch Firmen wie z. B. Clearview.AI, gegen Persönlichkeitsrechte und bestehende Datenschutzbestimmungen verstößt.

Dabei dreht es sich auch um die Frage ob ihr Gesicht wirklich ihre eigenes, (*kosmetische Änderungen mit inbegriffen?*) oder lediglich eine Ware ist die verkauft werden kann, eine Waffe, die gegen sie eingesetzt werden kann?

<https://privacysolved.com/techanalysis-why-data-scraping-and-using-online-images-of-people-for-facial-recognition-can-breach-data-protection-laws/>

Die Möglichkeit massenhaft und weltweit Personen ohne ihre Genehmigung oder ihres Wissens zu identifizieren, lief der Politik voraus. Die Erkennung neuer technischer Fortschritte und deren Anwendung im Bereich öffentlicher Sicherheit, überwältigt bestehende und träge staatliche Bürokratie.

Allein die Nennung von „Milliarden“ Personen die dadurch unwissentlich betroffen sind, erhöht die Gemüter. Ironischerweise, sammeln private Firmen (Databroker-Datenhändler) ebenso schon seit Jahrzehnten Personendaten über mehrere Milliarden Personen.

<https://www.fastcompany.com/90310803/here-are-the-data-brokers-quietly-buying-and-selling-your-personal-information>

Der Privatsektor ist wie immer dem Staat voraus.

Die Hauptfrage, die in den Artikeln über die Anwendung von neuer Technik durch den Staat selten angesprochen wird, ist die Frage des Vertrauens. Vertraut man eher der Privatwirtschaft (die solche Daten einfach weiterverkauft) oder dem Staat, und weshalb? Bei der Datensammlung und Analyse hat sich nicht viel verändert, sie ist jetzt nur schneller und breiter gefächert. Der Staat hat die Pflicht die Sicherheit der Gesellschaft aufrechtzuerhalten. Die neuen K.I. Technologien können dabei helfen.

Gegen vieles wird heute protestiert, und manche staatliche Maßnahmen werden als datenschutzwidrig angeklagt. In einer sich schnell ändernden Zeit, wird heute etwas als unakzeptabel angeprangert, das dann aber schnell nötig könnte, damit ein Staat oder Land die neuen Herausforderungen bewältigen kann.

(Wie lange hat es gedauert bis der verfassungswidrige Große Lauschangriff plötzlich rechtlich wurde?)

USA

GESETZLICHE K.I. BESTIMMUNGEN

- Gesetze in 17 Bundesstaaten
- 29 einzelne Gesetzentwürfe
Kalifornien*, New Hampshire und Oregon verbieten Gesichtserkennung bei Körperkameras.

**Gesetz entfiel Januar 2023*

K.I. IN DEN USA...

Erlassene Gesetze regulieren das Design, die Entwicklung, und den Einsatz künstlicher Intelligenz, und befassen sich hauptsächlich mit Datenschutz und Rechenschaftspflicht. Dazu auch die Gründung einer Abteilung um die Einhaltung der Gesetze zu überwachen und zu garantieren.

Die Gesetzgebungen in Kalifornien, Colorado und Virginia, haben bei der Einrichtung von Regulierungs- und Compliance-Rahmenwerken für KI-Systeme eine Vorreiterrolle übernommen.

Auf Bundesebene, gab Präsident Biden seinem Stab die Anweisung die Anwendung und rechtlichen Gegebenheiten bei K.I. zu untersuchen, und gesetzliche Vorschläge zu machen.

Darunter auch:

- Sicherheitsbestimmungen um Einzelpersonen vor den unbeabsichtigten, aber vorhersehbaren Auswirkungen oder Nutzungen eines unsicheren oder ineffektiven KI-Systems schützen.
- Einzelpersonen vor missbräuchlichen Datenpraktiken zu schützen und sicherzustellen, daß sie Entscheidungsfreiheit darüber haben, wie und was ein KI-System für Daten über sie sammelt und verwendet.

VORTRAG IM POLIZEIPRÄSIDIUM KARLSRUHE

Am 19. April hielt der Autor im Polizeipräsidium einen zwei Stunden langen Vortrag über die Nutzung von K.I. durch die Polizei in den USA. Anwesend war die Polizeipräsidentin Denner und rund 70 dienende Polizeibeamten. Der Vor-

trag wurde über die IPA-Karlsruhe in die Wege geleitet.



BdK Tagung Dresden

25. April- Als Mitglied des BdK Beirates, hielt der Autor ebenfalls einen etwas kürzeren Vortrag über die Nutzung von K.I. bei der Polizei in den USA. Dabei hat sich ergeben daß *Pimeyes* auch schon in Deutschland angewendet wurde, doch dessen Weiternutzung wird in Frage gestellt.

Auch gab es Andeutungen daß das Datenabkratzen im Internet bald weiter eingeschränkt wird.

KÖRPERKAMERAS UND K.I.

Die Fortschritte in K.I. hatten einen Einfluß auf die Auswertung von Videoaufnahmen der von Polizeibeamten getragenen Körperkameras. Einerseits ist die Anwendung solcher Kameras nicht einheitlich geregelt, andererseits bietet K.I. zusätzlich die Möglichkeit die

KÖRPERKAMERAS...

Videoaufnahmen von Personen durch Gesichtserkennungsanwendungen zu untersuchen.

Diese Möglichkeit war in Kalifornien bis Januar 2023 gesetzlich verboten, aber das Gesetz wurde nicht mehr erneuert. Das überlässt es dann den einzelnen Städten oder Landkreisen eigene Regeln zu erlassen.

Unten einige Beispiele:



Gesichtserkennungssysteme sind generell nicht zulässig. Ebenfalls die Erstellung von Verhaltensmustern durch K.I.

Es besteht weiterhin keine breite Aus- oder Fortbildung in K.I. und keine speziellen Dienstvorschriften über K.I. Gesichtserkennungstechnologie ist in den Städten Berkeley und Oakland (Kalifornien) ebenso verboten.

KÖRPERKAMERA-AUFNAHMEN

Stadtpolizei Philadelphia

Die Polizeigewerkschaft protestierte gegen die praktizierten Stichproben der Körperkameraaufnahmen durch Vorgesetzte. Diese wurden demnach nicht mehr unternommen.

TRULEO

<https://truleo.co/>

Truleo, eine US-weite Firma, ermöglicht die Analyse von Körperkameravideos in Echtzeit und auch gespeichert, und wird derzeit von 30 Polizeiorganisationen

angewendet. Die Stadtpolizei New York unterschrieb einen Vertrag zur Analyse von den jährlich Millionen Stunden Körperkameraaufnahmen.

Patterson, NJ

<https://www.njoag.gov/ppd/>

Die Polizei in Patterson plant durch Truleo alle Aufnahmen von Körperkameras zu analysieren um "riskantes" Verhalten des Beamten zu identifizieren, und deren Professionalität zu garantieren.

Die "Software" erkennt Vorkommnisse wie Gewaltanwendung, Täterverfolgung, die Durchsuchung von Verdächtigen, und dienstlich nicht zugelassene Aktivitäten.

Die K.I. Software ermöglicht dem Vorgesetzten zusätzlich nach unzulässigen oder unhöflichen Bemerkungen oder Gesprächsformen zu suchen.

Ähnliches wird auch bei manchen anderen Polizeien angewendet, es sei denn die Gewerkschaft kämpft dagegen. So wurde die Nutzung von Truleo K.I. in Seattle WA,, und in Vallejo CA, wieder abgeschafft.

Die Analysen von dem Verhalten des Beamten an der Basis mit Hilfe von Aufnahmen der Körperkameras, drehen sich aber in keinem Fall um das Verhalten der Vorgesetzten gegenüber dem einzelnen Beamten an der Basis. Der Fokus ist allein auf den untersten Vollzugsbeamten gerichtet. Erfahrungsgemäß, hat aber die Qualität der weisungsbefugten Führungsebene und deren Kommunikation mit den Weisungsempfänger (z.B. Streifenbeamten), einen großen Einfluß auf die gewissenhafte Ausführung der Dienstpflichten. Eine K.I. Analyse der Führungskräfte wurde aber ausgelassen.

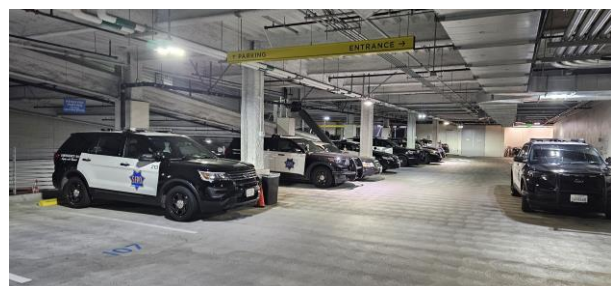
INTERESSANTE FOTOS



Ein mit K.I. betriebenes autonomes Taxi in San Francisco



Haupteingang zur Stadtpolizei San Francisco



Garage der Stadtpolizei San Francisco